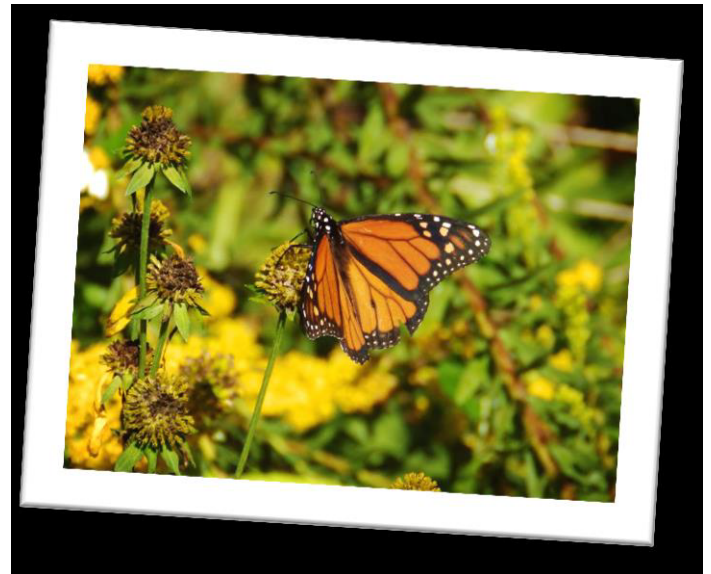


Mitten im Nirgendwo

Intro

Schmetterlinge, in fast allen Kulturen, zu allen Zeiten das Sinnbild für Verwandlung und Neubeginn, haben schon immer eine besondere Faszination auf mich ausgeübt.



Auf Spanisch heißt der Schmetterling „Mariposa“, und als ich Anfang Oktober 2010 auf dem Weg von San Francisco in den Yosemite auf der Karte einen Ort namens Mariposa entdeckte, war klar: da muss ich hin, da will ich eine Nacht verbringen. Nur um des Namens willen.

Allein schon die Fahrt dorthin war toll - durch offenes Grasland unter einem weiten Himmel, bis zu den Wäldern und Hügeln der kalifornischen Sierra Nevada. Wie in einem alten Western. Oder in einem Road Movie.

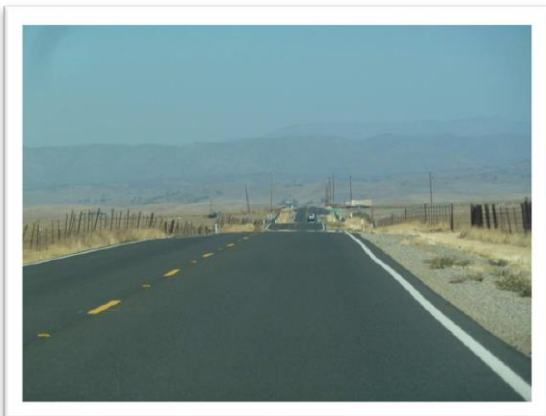
Und Mariposa ist ... schräg.

Auf eine liebenswerte Art schräg, die mich in der knappen Stunde, die ich vor Einbruch der Dunkelheit hatte, um mich dort umzusehen, vollkommen bezauberte.

Ein winziges, putziges, ein bisschen skurriles Städtchen. Wie eine Filmkulisse, dachte ich; für einen Film irgendwo zwischen Gilmore Girls und Twin Peaks.

Oder wie der Schauplatz eines Romans.

Dieser Gedanke hakte sich bei mir fest und ließ mich auch nicht mehr los, die ganzen restlichen dreitausend Meilen durch den Südwesten der USA ebenso wenig wie zu Hause in Deutschland.



Mitten im Nirgendwo



Die Weite vieler Landschaften Amerikas - das klingt so nach Klischee. Aber wie das mit vielen Klischees eben so ist: es stimmt einfach.

Dieses Land ist wirklich groß und weit, auf eine Art, die es selbst in dünn besiedelten Gegenden Deutschlands oder Europas so nicht gibt.

Eine Weite, die ich das erste Mal auf dem Weg von San Francisco über Sacramento in den Yosemite buchstäblich erfahren habe - und darin *mein* Mariposa fand.

Nicht einmal vier Autostunden von San Francisco entfernt, liegt Mariposa mitten im Nirgendwo. Weit, weit hinter den bis zum Horizont reichenden Reihen von Pistazien- und Mandelbäumen, die die nächstgrößere Stadt Merced säumen; dieselben kalifornischen Pistazien und Mandeln, die es bei uns zu kaufen gibt.

Hinter Meilen und Abermeilen von Grasland, auf dem vereinzelt schwarze Rinder weiden - Black-Angus-Rinder, die sich in den Weiten zu Stroh gebleichter Wiesen fast verlieren.

Und der Highway, der unter einem weiten Himmel nach Mariposa führt, die Straßen, die ihn in größeren Abständen kreuzen und sich dann wieder in der Ferne verlieren, sehen aus, als ob nur alle paar Tage mal ein Auto vorbeikäme.



Das war das Amerika, das ich aus alten Filmen kannte, in den Dimensionen von Cinemascope. Dort kann man wirklich ein Gefühl der Freiheit atmen. Wie im Song *It's My Life* von Bon Jovi. Ein Gedanke an James Dean liegt dort in der Luft, an seine Zeit, seine Filme.

Was, so ging es mir dort durch den Kopf, wenn nun ein Romancharakter hierher verpflanzt würde, gegen seinen Willen, der dazu noch aus einer Großstadt stammt?

Aus einer Stadt, die einen absoluten Gegensatz zur Landschaft um Mariposa darstellt.

Ich konnte mir keinen größeren Gegensatz vorstellen als Los Angeles - und so kam Jake mit seiner kriminellen Vorgeschichte ins Spiel.

It's a small town



Downtown Mariposa

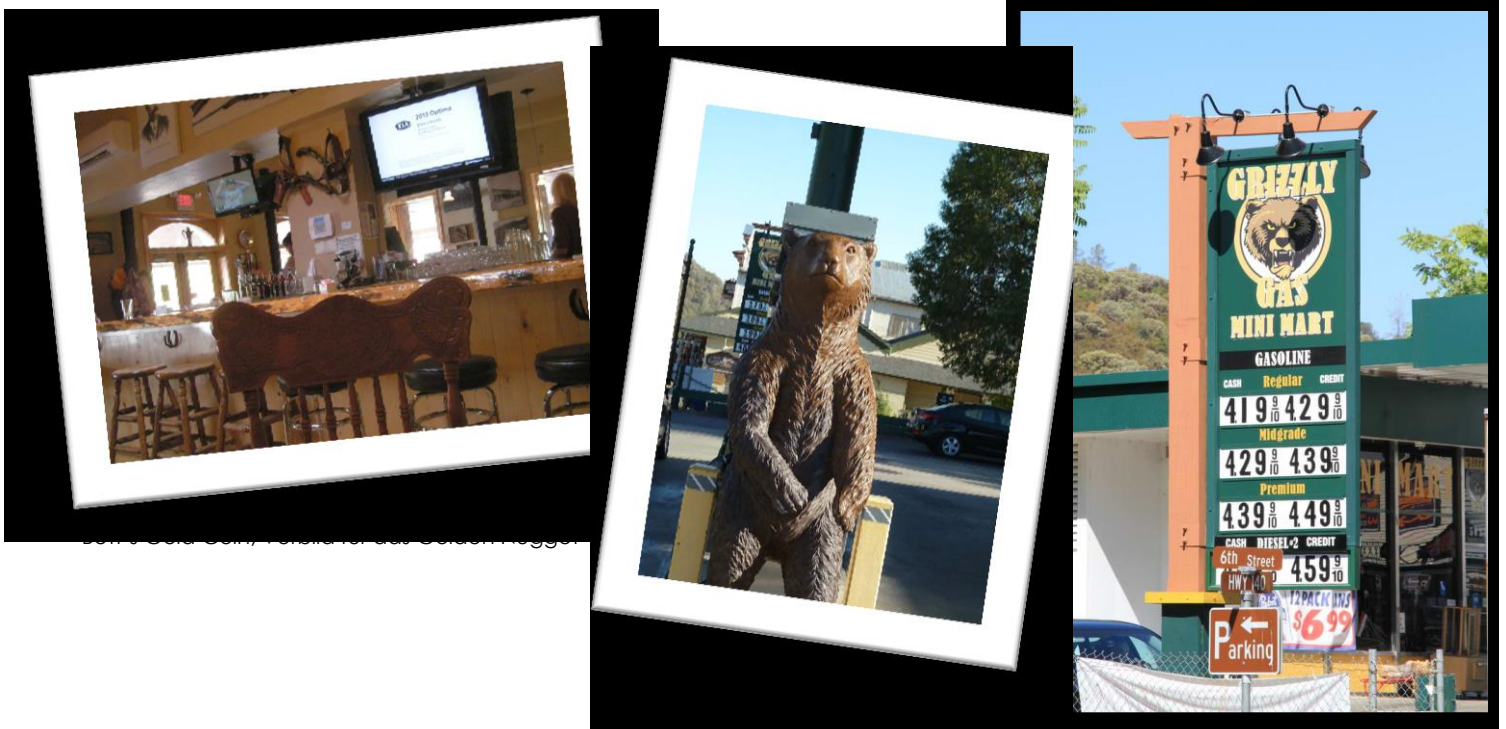
Ich bin selbst ein Kleinstadtkind - trotzdem war ich verblüfft, wie klein Mariposa ist, trotzdem Hauptstadt des ganzen County. Fröhlich vor dem Motel staunte ich über den lebhaften Verkehr, der in das Städtchen hineinrollte.

Darunter auch zig gelbe Schulbusse, die offenbar Schüler aus dem gesamten Umland in die Highschool von Mariposa karrten.

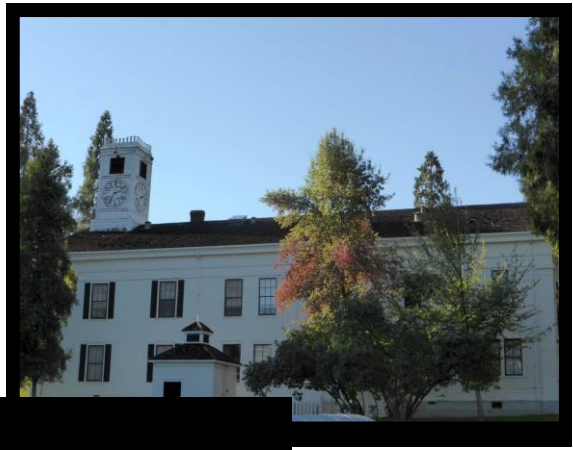
An einem meiner Tage dort durchwanderte ich Mariposa der Länge nach, vom Best Western Yosemite Way Station Motel am Ortseingang, den Highway entlang bis zum Ortsende und zurück.

Immer wieder blieb ich stehen, um Fotos und Notizen zu machen. Bei Yosemite Gifts stöberte ich nach Mitbringseln und schaute noch in ein, zwei anderen Geschäften vorbei. Bei Jantz kaufte ich ein Blueberry Scone und aß es vor der Tür - während ein Streifenwagen der Highway Patrol in aller Seelenruhe vor der Bäckerei hielt und sich die beiden Cops dann ebenfalls ohne Eile mit Kaffee und Sandwiches für unterwegs versorgten. Der Billig-Supermarkt am anderen Ende der Stadt wurde ebenso gründlich inspiziert wie der Mini-Heimwerkermarkt daneben, bevor ich mich auf den Rückweg machte.

Hin und zurück hatte ich gerade einmal zweieinhalb Stunden gebraucht.



An der Grizzly Gas Station



House



Vor dem Company Store



Yosemite Gifts



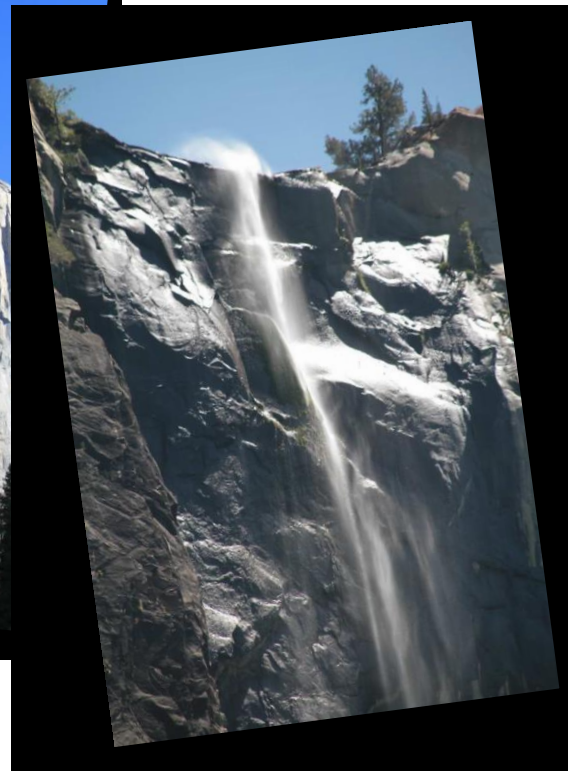
Yosemite the Beautiful



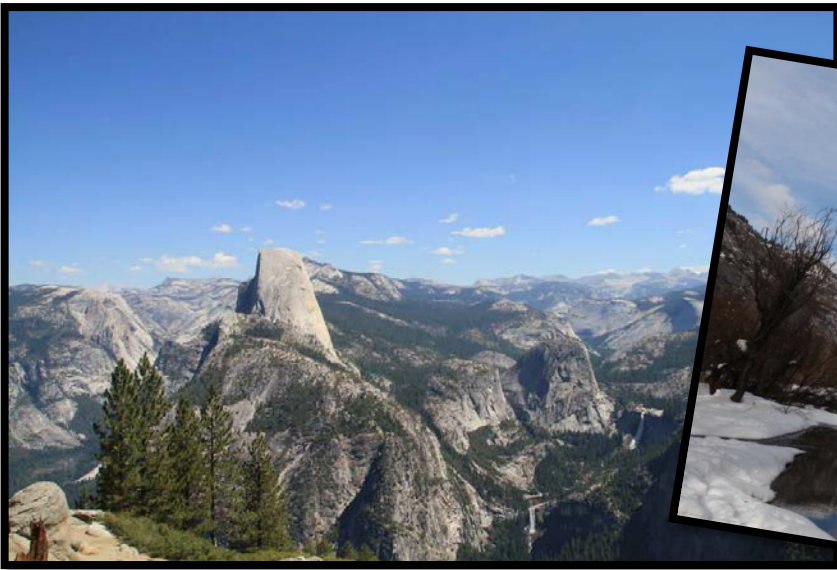
Upper Yosemite Falls



El Capitan



Bridalveil Fall



Auf dem Glacier Point: Blick auf den Half Dome



Mirror Lake



Cook's Meadow



Tunnel View

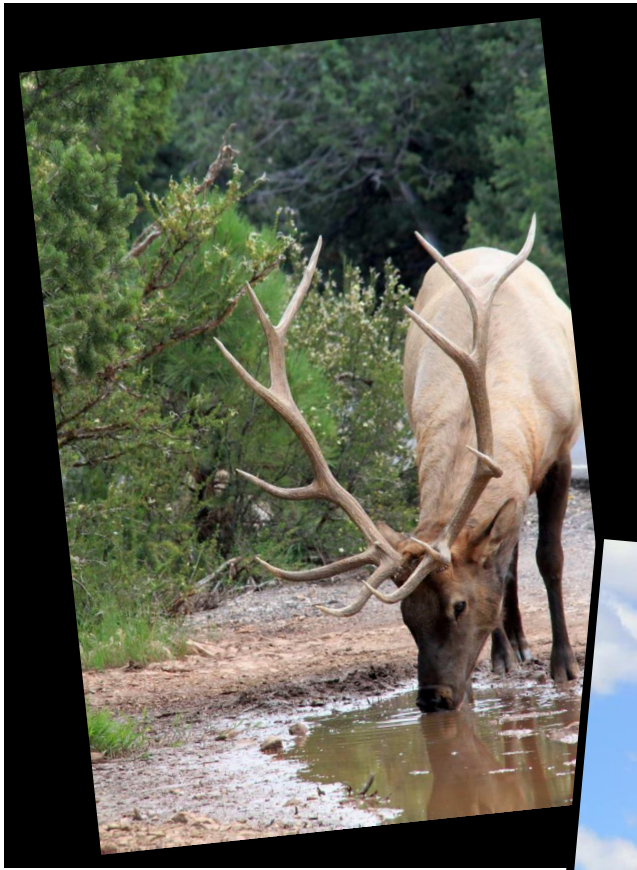




bills



Hinter Ebbetts Pass



Olmsted Point



Tioga Lake



Tuolumne Meadows



Bildquellen: S. 6 oben rechts User "Mike" Michael L. Baird via Wikimedia Commons. Alle anderen Bilder: Jörg Brochhausen & Nicole C. Vosseler